



# ICE AND MORE

## Zweiter Internationaler Baikalsee-Eismarathon

von Stefan Schlett



Baikal – dieses Wort ruft Assoziationen irgendwo zwischen Nirwana und Eishölle hervor. Die Weite Sibiriens und die jahrzehntelange Isolierung während der Sowjetzeit haben einen geheimnisvollen Schleier über diese Landschaft gelegt. Geschichten von Arbeitslagern, endlose Winter, transsibirische Eisenbahn – genügend Stoff für Träume und Alpträume.

Erst die eindrucksvollen Dokumentarfilme des ARD-Korrespondenten Klaus Bednarz und die vierteilige ZDF-Erlebnis-Dokumentation „Sternflüstern“ über das dreimonatige Baikalabenteuer zweier deutscher Familien in einem Dorf auf der Insel Ol'chon haben diese Gegend wieder einem breiteren

Publikum zugänglich gemacht. Und in der Tat, die mit Abstand meisten ausländischen Besucher des Baikal kommen heute aus Deutschland.

So kam es auch, dass Andreas Kiefer, Chef des deutschen Sibirien-Reiseveranstalters „Baikal-Express“ und leidenschaftlicher Langstreckenläufer den Anstoß zu einem Marathonlauf über den zugefrorenen Baikalsee gab. Denn von Dezember bis Mai bedeckt eine durchschnittlich ein Meter dicke Eisschicht den See. Zur Premiere vor einem Jahr waren es 15 Starter; Andreas Kiefer und der Journalist Udo Möller waren die einzigen deutschen Teilnehmer.

Dieses Mal treten 16 Deutsche und ein Schweizer Läufer die 7.000 Kilometer lange und durch sieben Zeitzonen verlaufende Reise von Frankfurt über

Moskau nach Irkutsk an. Dabei auch zwei sportliche Weltenbummler: Stefan Schlett, erst in der Nacht zuvor von einem Multisportwettbewerb aus Tansania zurückgekehrt, und der 68 Jahre junge Marathonsammler Jürgen Kuhlmeier. Gleich nach der Ankunft werden wir vom Flughafen in unser 70 Kilometer entferntes Hotel direkt am See transportiert. Hier in Listvyanka ist zugleich das Ziel des Rennens. Es bleiben anderthalb Tage für Akklimatisierung, Testlauf auf dem Eis und Besichtigung der Gegend.

### Wassergott und Wodka

Am Morgen des Rennens herrschen frostige minus 14 Grad Celsius, und ein eiskalter Wind fegt über die Eiswüste. Gore Tex und Wind Stopper



sind somit die Ausrüstung erster Wahl, eine Sonnenbrille aufgrund der starken Reflektion obligatorisch. Dick verummt treten wir mit Minibussen, Motorschlitten und einem Hoovercraft-Lufkissenboot die zweistündige Fahrt über den See an. Das Eis ist zwar einen Meter dick, aber seine scheinbare Ruhe trügt, denn es arbeitet. Der Baikalsee ist zudem eine seismisch aktive Region. Ein leichtes Erdbeben am Tag zuvor hatte einige größere Spalten in Ufernähe zur Folge. Daher müssen wir auch noch eine sibirische Zeremonie über uns ergehen lassen und dem Wassergott des Baikalsees mit einem Wodka huldigen.



► Bei einer Eisdicke von durchschnittlich einem Meter, trägt das Eis nicht nur die Läufer

24 Teilnehmer aus Deutschland, Schweiz, Russland und Weißrussland – immerhin 60 Prozent mehr als im Vorjahr – nehmen die Herausforderung des Eislaufes an. Es herrscht Kaiserwetter – stahlblauer Himmel und Fernsicht bis an die andere Uferseite. Nicht die klirrende Kälte ist unser größter Feind, sondern der Wind. Minus 13 Grad Lufttemperatur und acht Meter pro Sekunde Windgeschwindigkeit bewirken eine gefühlte Temperatur von circa minus 25 Grad Celsius. Ein kleiner Fehler kann da schon Erfrierungen zu Folge haben! Blankeis wechselt sich ständig mit teils tiefen Schneeverwehungen ab, ein gewisser Läuferhythmus kann sich unmöglich einstellen. Aber die kräftezehrende Wühlerei wird

belohnt. Diese riesige, einsame, windumtoste Schnee- und Eiswüste dringt tief in die Seele ein.

In der Mitte des Sees, wo die Wassertiefe unter dem – im Vergleich dazu hauchdünnen – Eis bis zu 1.300 Meter beträgt, wird das Eiscamp „Meridian 105“ (105. Längengrad) passiert, das mehrere Wochen auf dem zugefrorenen See aufgebaut bleibt. Der komplett aus Eis gebaute „Palast“ ist ein bizarrer Anblick in der unendlichen Weite.

### Abenteuerlauf

Bei Kilometer 40 ist das Westufer des Baikalsees erreicht, und ich erhalte von

Alexei Nikiforov, dem Cheforganisator des Rennens, den vorbestellten, köstlichen Baikalseewodka für den Endspurt. Die letzten Kilometer geht es in Höhe des Ufers am Hafen von Listvyanka vorbei ins Ziel. Sieger wird der 59-jährige Russe Arkadi Kalichman in 3:43:22 Stunden. Mit 3:54:35 Stunden auf dem zweiten Gesamtplatz erreicht bereits die erste Frau, Elena Tabanokova, das Ziel. Die Deutschen Michael Stein (3:56:13 Stunden) und Katrin Fritsch (4:52:26 Stunden) erreichen jeweils den zweiten Plätze.

Trotz schwieriger organisatorischer Bedingungen ist die erste Seeüberquerung gelungen. Das rührige Organisationsteam und die typisch russische Gastfreundschaft waren dabei ein besonderes Erlebnis. Ein Abenteuer wird die Teilnahme an diesem Lauf immer sein, und man darf kein minutiös durchgeplantes Event erwarten. Am 03.03.2007 soll auf gleicher Strecke der dritte Baikalsee-Eismarathon stattfinden. Ein lokaler Sponsor hat bereits seine Zusage erteilt. **7**



► Zieleinlauf mit Rückenwind

#### Kontaktadresse für den dritten Baikalsee-Eismarathon am 03.03.2007

Baikal Express  
Unterholz 3  
D-79235 Vogtsburg  
Tel. (0 76 62) 94 92 94  
Fax (0 76 62) 94 92 95  
E-Mail: [info@Baikal-Express.de](mailto:info@Baikal-Express.de)  
Internet: [www.Baikal-Express.de](http://www.Baikal-Express.de)